

Angefangen hat alles mit dem Antrag der Kirchengesellschaft an die Stadt Koblenz auf Erteilung einer Abwassermöglichkeit im Mendelssohnpark. Diese Maßnahme war notwendig geworden, um den Einsatz des vorgeschriebenen Geschirrmobils an Kirmes ge-

gen, ob ein Kirmeszelt aufgebaut werden könne. Auch für das Martinsfeuer müsse eine andere Stelle gesucht werden.

Die Sensation war sozusagen perfekt: Kirmes und St. Martin in Horchheim waren in Frage gestellt.

einmal bei Oberbürgermeister Hörter nach.

In der Zwischenzeit begann die Rhein-Zeitung zu recherchieren und erhielt vom Leiter des Garten- und Friedhofamtes, Herrn Wolf, die Antwort: „Die Leute hören wieder einmal die Flöhe husten“. Nach den ganzen Aufregun-

Heimatsfreunden, im Ortsring sowie bei Pastor Rochwalsky und vielen Bürgern. Gerade bei der Kirchengesellschaft und dem Ortsring war man mehr als verwundert, daß die ganzen Planungen im „geheimen Kämmerlein“ ohne Information bzw. Beteiligung der betrof-

tenunterlagen nochmals sehr eingehend geprüft und ein Gespräch mit Herrn Baudezernent Schwerin geführt. Nachdem bei den bisherigen Kirmesveranstaltungen im Mendelssohnpark weder Schäden an den Bäumen noch nachhaltige Schäden an den Grünflächen entstanden sind, sehe ich keinen stichhaltigen Grund, der die Einwendungen der Unteren Landespflegebehörde gegen die weitere Nutzung des Mendelssohnparkes stützen könnte. Ich habe daher entschieden, daß der Anschlußkanal gemäß der Absprache im Ortstermin am 20.01.1994 verlegt und der Mendelssohnpark in dem gleichen Rahmen wie bisher für Kirmesveranstaltungen genutzt werden kann...“

Da kann man nur sagen: herzlichen Dank! Es bleibt zu hoffen, daß diese Entscheidung auch künftig Bestand hat. Übrigens: Der Abwasserkanal ist mittlerweile gelegt und von der Kirchengesellschaft bezahlt!

Hans Josef Schmidt □

Das Ende der Kirmes?

Ein Proteststurm ging durchs Dorf

Im August 1994 ging in Horchheim eine „Kirmes-Bombe“ hoch: Die Horchheimer mußten, wie die Rhein-Zeitung am 16. August berichtete, um den Fortbestand ihrer traditionellen Kirmes fürchten. Was war geschehen?

währleisten zu können. Obwohl am 20. Januar 1994 ein Ortstermin stattgefunden hatte, ruhte die ganze Angelegenheit erst einmal.

In einem Gespräch, das der Vorsitzende der Heimatsfreunde Horchheim, Robert Stoll, dann am 7. Juli zu einem ganz anderen Thema im Garten- und Friedhofsamt geführt hatte, wurde plötzlich deutlich, daß der alte Sportplatz in eine Rasenfläche umgewandelt werden soll, die keine Möglichkeit mehr für die Schaustellergeschäfte an Kirmes bietet. Allenfalls sei zu überle-

Dies rief natürlich sofort die Kirmesoberen auf den Plan. Vorsitzender Karl Holl reagierte noch am selben Tag und intervenierte in Form eines Schreiben an Oberbürgermeister Hörter. Schlußfrage seines Briefs: „Will man die Kirmes in Horchheim kaputt machen?“

Die Kirmes fand schließlich ohne Abwasserkanal statt, da eine Entscheidung noch nicht getroffen war. Es mußte eine Pumpstation eingerichtet werden. In dem schon erwähnten Schreiben vom 7. Juli hakte Karl Holl noch

gen im Ort plädierte Herr Wolf dafür, zur Zeit nichts zu unternehmen und die Meinung der städtischen Beschlussgremien abzuwarten. Unabhängig davon war er der Meinung: „Das Absterben von Bäumen hat viele Ursachen, eine davon ist der Kirmesbetrieb“. Man müsse daher neu diskutieren.

In einem Gespräch mit der Rhein-Zeitung am 15. August sah sich Herr Wolf allerdings nicht in der Lage, angesichts der unklaren Zukunft der Kirmes eine Abwasserleitung genehmigen zu können, die den schönen Mendelssohnpark beeinträchtigt und vielleicht später sinnlos sei.

Mittlerweile war die Aufregung in Horchheim groß: bei der Kirchengesellschaft, den

fenen Kirchengesellschaft und ohne Diskussion über weitere Alternativen vorgenommen wurden.

Am 19. August konnte die Rhein-Zeitung aber berichten, daß nach Aussage von Oberbürgermeister Hörter die Zukunft der Horchheimer Kirmes nicht in Frage gestellt ist. Baudezernent Schwerin werde Ende August nach einem Ortstermin mit den zuständigen Ämtern seines Dezernates entscheiden, ob die Abwassermöglichkeit geschaffen werden könne.

Die endgültige Erlösung für die Kirchengesellschaft und alle Fans der Horchheimer Kirmes kam dann mit Schreiben von Oberbürgermeister Hörter vom 6. Oktober. Darin hieß es: „...habe ich die Ak-



**JOHANN
BISCHOFF**

Inhaber: Karl-Heinz Bischoff

Dachdeckermeister

Dritteneimerweg 3 • 56076 KOBLENZ • Tel. (02 61) 7 46 54 • Fax 70 16 36